

Die Kinder werden wollen!

von Samuel Schmid,
Bundespräsident

Der Mensch ist lernfähig und lernbedürftig. Er ist darauf angewiesen, sein Wissen, sein Verhalten und sein Können zu erarbeiten. Das geschieht nicht von selbst. Familie, Schule, Kirche, Vereine und Institutionen tragen dazu bei. Der Mensch selbst muss aber wollen ... Dies gilt auch für den weiten Bereich von Bewegung und Sport. Wir wissen heute, dass regelmässige Bewegung und Sport im Kinder- und Jugendalter von grosser Wirkung sind: Verhütung und Bekämpfung von Übergewicht und Adipositas, Prävention und Bekämpfung des nicht-insulin-abhängigen Diabetes mellitus, bessere Gesundheit des Bewegungsapparates, höhere Knochenmasse als Prävention für die Osteoporose, verbessertes Profil der Herz-Kreislauf-Risikofaktoren, verbesserte koordinative Fähigkeiten und Stei-

gerung der psychischen Gesundheit, der kognitiven Leistung und der sozialen Integration. Wir wissen viel und handeln zögerlich. Schulsport ist eine Kapitalanlage für die kommende Generation.

Allerdings – und dies wissen die Leserinnen und Leser von EDUVISION – werden an diesen Sportunterricht in der Schule hohe Anforderungen gestellt: Inhaltliche, qualitative, normative, organisatorische, didaktische Anforderungen. Wirkungsvoller Sportunterricht ist anspruchsvoll. Ich bewundere unsere Lehrpersonen, denen es gelingt, in einem oder mehreren Fächern das heutige Wissen in guten, motivierenden Unterricht umzusetzen. Beim Sport – und dies darf ich als Sportminister behaupten – beim Sport werden Sie die jungen Menschen ganz bestimmt motiviert und engagiert vorfinden. Die Kinder werden wollen, weil Sie ihnen einzigartige

Erfahrungen vermitteln, gute Gewohnheiten aufbauen helfen, Leistungen ermöglichen, koordinative Fähigkeiten entwickeln, soziale Kontakte knüpfen helfen.

Als Lehrperson werden Sie die Jugendlichen bei Spiel und Wettkämpfen, bei Tanz und Bewegungsgestaltung lehren, konkret etwas für ihr Leben zu tun. «Mein» Bundesamt für Sport hat deshalb im vergangenen Jahr den Schweizerischen Verband für Sport in der Schule unterstützt, um einen Wettbewerb zur «sportfreundlichen Schule» durchzuführen. 300 Schulen haben teilgenommen, einige wurden ausgezeichnet. Dieses Jahr – im Internationalen Jahr des Sports und der Sporterziehung – versuchen wir, unter dem Motto «schule. bewegt», Ideen zur täglichen Bewegungs- und Sportzeit in der Schule zu verbreiten. Die Kampagne soll die bestehenden räumlichen und finanziellen Möglichkeiten nutzen –

und mehr daraus machen. Eine Herausforderung, die uns in vielen Bereichen in Zukunft begleiten wird. Guter Bewegungs- und Sportunterricht muss in unsern Stundentafeln genügend Platz finden. In der Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport steht: «Die Kantone sorgen dafür, dass an den Schulen der Primar- und Sekundarstufe I sowie an allgemein bildenden Schulen der Sekundarstufe II im Rahmen der ordentlichen Unterrichtszeit durchschnittlich wöchentlich drei Lektionen Sportunterricht erteilt werden.» Der Spar- und der Zeitdruck in den Schulen kann zu Kürzungsabsichten führen. Mit Blick auf die heutigen Kenntnisse über die Wirkung von Bewegung und Sport auf Kinder und Jugendliche muss man darauf folgern: Nicht am, nicht im – sondern mit dem Sport sparen. Nachhaltig.